Am Aegerisee

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **41 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-138984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pionier noch zuteil geworden ist. Sein Name ist auch eng mit der abstinenten Wirtshausreform verbunden. So war er der Schöpfer des alkoholfreien Volkshauses in Arbon; jahrelang präsidierte er aktiv auch die Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser. Verfocht er nach außen im besten Sinne des Wortes die Sache des Völkerbundes, so ward nach innen sein Heim immer wieder zur Heimat für Flüchtlinge und Emigranten. In allem aber ging es ihm um das eine, was er in seiner Rorschacher Abschiedspredigt nochmals als Textwort zugrunde gelegt hatte: Dein Reich komme!

Gar manches, was uns heute fast als selbstverständlich vorkommt, war einst neu und revolutionär, und es mußte Ernst Etter dafür kämpfen. Er ist diesem Kampf nie ausgewichen. Oft war es schwer. Manchmal stand er fast allein. Er ward angefochten, ja verleumdet. Eine Kampfnatur, wie er war, mußte ins Rampenlicht der Öffentlichkeit treten und dabei erfahren, was andere auch erlebten: man hat persönliche Schwachheiten und Fehler groß gemacht, um ihn und die Sache damit in Mißkredit zu bringen. Unerschrocken und mutig aber stand er zur Sache seines Glaubens und Hoffens, unentwegt hielt er durch als Mensch und Jünger seines Herrn.

Die im Auftrag des kantonalen Kirchenrates von Etter verfaßten Bettagsmandate erregten einst Aufsehen und waren so etwas wie das lebendige Gewissen der Kirche. Daß er so innerhalb und außerhalb der Gemeinde ein Leben lang mutig und tapfer ein Wächteramt ausgeübt hat, das ist es, wofür wir ihm von ganzem Herzen danken und damit Gott die Ehre geben, dessen Sache ihm in aller Schwachheit stets lebendig auf der Seele brannte. Größer als dieser mein persönlicher Dank und der der religiös-sozialen Freunde ist vielleicht das Zeugnis einer schlichten Frau der Rorschacher Gemeinde, die kurz vor dem Tode Pfarrer Etters zu mir sprach: «Nun will ich beten, daß diese edle Seele nicht lange leiden muß, denn Pfarrer Etter hat mich einst zum Glauben geführt.» *G. Roggwiller*, Rorschach.

Am Aegerisee

Viele Jahre komm ich zu dir, du Märchen der Seen,
Ringe mit dir aufs neu, dein festliches Rätsel zu lösen,
Möchte den Gottesgedanken fassen, den du verkörperst.
Unergründlich bleibst du, wie du warst am ersten Tage.
Tiefer nur waltet auf dir, o See, dein Geheimnis –
Und den suchenden Blick schlägst du nur stärker zurück.
Willst du vielleicht, o See, zum Troste mir sagen,
Daß dein göttlicher Sinn grad dein Geheimnis ja sei?

9. Oktober 1945 *Leonhard Ragaz* †